

Frage 1:

Maßnahmen scheinen Ihnen am geeignetsten den Radverkehr in der Gemeinde Cölbe und im Landkreis schnell und effektiv zu fördern?

Alle Maßnahmen, die es attraktiver machen mit dem Rad statt mit dem Auto zu fahren. Zu allererst sind gute Radwege mit Comfort und Sicherheit herzustellen, die am besten auf den kurzen Wegen zu den Nachbarorten führen!

Dazu gehört auch, dass die Radwege gut ausgeschildert und markiert sind, also "hervorgehobenen" Radwege, denn laut Infrastrukturuntersuchungen animieren gut ausgebaute "auffällige" Radwege dazu, das Fahrrad zu nutzen (das Angebot schafft die Nutzung).

Gelegentlich kann auch mal darüber nachgedacht werden, ob eine Verbindungsstraße zwischen Orten zum Fuß- und Fahrradweg umgewidmet wird, so dass motorisierter Fahrzeugverkehr – außer Landwirtschaftlicher und elektro bis 25 kmh – entfällt. Als Beispiel sei die unfallträchtige Kreisstraße zwischen Schönstadt und Bracht, die Brachter Straße genannt. Durch solch eine Maßnahme könnte man auch gleichzeitig sanften Tourismus fördern. Man denke an Naherholung, auch für Radtouristen aus der Metropolregion, die mit dem Zug anreisen, um bei uns zu radeln und zu wandern (Premiumwanderwege sind vorhanden).

Ich persönlich möchte mich in Punkto Radfahren an Volker Carle, dem aktuellen Bürgermeister orientieren, den man häufig mit dem Fahrrad unterwegs im Gemeindegebiet sieht. Dienstfahrräder werden nach meiner Information bereits in der Gemeindeverwaltung intensiv genutzt, was ich als vorbildhaftes Verhalten im öffentlichen Dienst gerne sehe.

Auch eine interessante und übersichtliche Karte mit unseren Radfahreinrichtungen – und - Wege und Geschäften und Radfahrerhotels anzulegen- in Papier und Online, oder auch eine regionale Radfahrer-App sind zielführende Maßnahmen.

Park & Ride an unseren Bahnhöfen und Bushaltestellen mit überdachten Fahrradständern, gerne auch mit Überwachungskamera die an unseren digitalen Dorfblinden angeschlossen sind...eventuell Fahrradboxen. Hilfen beim Transport von Fahrrädern zu dem Gleisen und von den Gleisen weg, im Einzelfall auch Fahrradanhänger an den Bussen. Mehr Möglichkeiten in Zügen schaffen um Fahrräder mitzunehmen. Gut wäre aus meiner Sicht auch, wenn wir Lastenfahrräder mit Elektronantrieb in allen Ortsteilen aufstellen würden, damit wir unseren Einkauf im Gemeindegebiet ohne Auto erledigen können.

Frage 2:
Welche Verbesserungen wünschen Sie sich für den öffentlichen Personennahverkehr und dessen Schnittstellen zum Radverkehr?

Sehr wichtig ist, die Schnittstelle zwischen öffentlichem Nahverkehr von Fahrrad/Individualverkehr zu optimieren. Es müssen dringend überdachte, videoüberwachte Fahrradständer an den Bahnhöfen und in der Nähe zu den Bushaltestellen installiert werden. Auch Fahrradboxen zum Anmieten erscheinen sinnvoll, als verschließbare Fahrradboxen mit Lademöglichkeit für e-bikes. Im Idealfall haben wird Mietfahrräder an den Bahnhöfen und in den Ortsteilen die an den bestimmten Orten in unseren Wohngebieten - ordnungsgemäß, gesichert abgestellt werden können. Für die Autopendler sind die Park & Ride Parkplätze aktuell überhaupt nicht ausreichend bzw. nicht vorhanden. Ein entsprechendes Angebot ist in Cölbe und Bürgeln wichtig und es sollten Möglichkeiten herausgearbeitet werden, wie Park & Ride anwohnerfreundlich und pendlerfreundlich eingerichtet werden kann. Im Idealfall handelt es sich dabei um Flächen der Bahn, die verfügbar gemacht werden und Flächen, die bereits befestigt sind und keine großen Veränderungen bedürfen. Nähe zum ÖPNV, akzeptable zeitliche Taktung des ÖPNV, Beleuchtung, Überwachung und Zuwegung sind die wichtigen Punkte hierbei um Akzeptanz und Nutzung zu fördern.

Frage 3:

Welchen Ausbauzustand und welche Raumverteilung für die verschiedenen Verkehrsarten wünschen Sie sich für die Ortsdurchfahrt Cölbe (Kasseler Straße)?

Für die Ortsdurchfahrt wünsche ich mir weniger Verkehrslärm und mehr Sicherheit, mehr Attraktivität, eine Entschleunigung des fließenden Verkehrs und insgesamt eine attraktivere Ansicht mit Sitzgelegenheiten und der Einrichtung eines Dorfplatzes oder Ortsmittelpunktes. Es sollte möglich sein, mit Kinderwagen, Rollator und Fahrrad sich dort sicher zu bewegen und dennoch genügend Parkraum für Kunden der Geschäfte und Unternehmen bereitstehen. Anwohner sollten mit Ihren privaten PKW möglichst auf ihre privaten Flächen abwandern, Kurzzeitparken zum Be- und Entladen oder Kinder mit Ruhe ein- und aussteigen lassen muss für alle möglich sein. Der Platz ist für alle wünschenswerten Nutzungen voraussichtlich zu klein. Eine intensive Diskussion mit den Betroffenen und den Anwohner, in die ein ausgezeichnetes Planungsbüro eingebunden ist, ist dringend notwendig.

Frage 4:

Wie beurteilen Sie die Verkehrssituation am Cölber Eck in Bezug auf Verkehrssicherheit und Lärmschutz?

Sicherstellung des Vorfahrtrechtes der Radfahrer und der Fußgänger und das deutlich machen dieser Regelung, damit Unfälle vermieden werden. Die Unterführung zum Einkaufszentrum Wehrda ist auch sehr unübersichtlich, der Spiegel ohne Funktion, es liegen dort oft Glasscherben und Schotter und der Begegnungsverkehr stellt in der Enge und Unübersichtlichkeit eine Gefahr dar. Es müssten geeignete optische Hilfen geben, die Situation zu entschärfen und die Radwegenutzung dort attraktiver zu gestalten.

Der geplante Radschnellweg durch Cölbe, ist eventuell als zusätzlicher Radweg zu gestalten mit einem Verlauf am Rande der Siedlung. Sonst kann man die Schnelligkeit nur schwer erreichen und Konflikte sind vorprogrammiert.

Frage 5:

Halten Sie die Stellplatzsatzung von Cölbe vom 06.05.2003 für zeitgemäß und falls nicht, warum?

Die Stellplatzsatzung wird aus meiner Sicht zu überarbeiten sein, so dass Radfahrverkehr besser berücksichtigt wird und einen hohen Stellenwert bekommt. Einzelheiten zu meinen Ideen lassen sich aus den Antworten zu 1 und 2 ableiten, im Detail ist dies mit der interessierten Öffentlichkeit zu diskutieren und dann in den gewählten Gremien abschließen zu bestimmen.

Frage 6:

Es gibt Bestrebungen, auf der Altrasse der B252 eine schnelle Radwegeverbindung zu schaffen. Wie stellen Sie sich die Anbindung von Cölbe vor?

Siehe Antwort 4

Frage 7:

Wie bewerten Sie die Qualität der Radwegeverbindung zwischen Cölbe bzw. den Ortsteilen zu den benachbarten Ortschaften z. B. Ginseldorf, Oberrospe, Schwabendorf. Sehen Sie hier Verbesserungsbedarf und wenn ja, wo?

Die Radwege zu den Ortsteilen Bürgeln, Schönstadt, Bernsdorf und Schwarzenborn nach Cölbe und Marburg sind bereits vorhanden, an der Nutzerfreundlichkeit muss noch gearbeitet werden. Siehe Frage 1 und 2.

Es fehlen eine sichere Verbindung von Schönstadt zum Ortsteil Reddehausen und die Verbindung von Schwarzenborn bzw. Cölbe in Richtung Rauschenberg und Rauschenberg - Bracht. Hier verweise ich auf meinen Vorschlag in 1. Aktuell gibt es die Initiative, Rauschenberg- Bracht Siedlung wenigsten über einen geeigneten Weg entlang des Junkernwaldes, der eine wassergebundene Oberfläche hat, anzubinden, damit Radfahrer an dieser Stelle sicher in den Burgwald kommen können und Rauschenberger Radfahrer

wenigstens eine improvisierte kurze Anbindung nach Cölbe bekommen.

Frage 8:

Welche Eigenschaften muss für Sie eine „familienfreundliche“ Radwegeverbindung besitzen?

Radwege sollen möglichst wenigen Straßen-Kreuzungen enthalten und Radwege müssen so breit sein, dass zwei Radfahrer nebeneinander fahren können und Begegnungsverkehr gefahrlos möglich ist. Die Radwegeführung soll mit möglichst geringer Steigung geplant werden und es sollen auch Rastmöglichkeiten eingebaut und beschildert mit Entfernungsangabe ausgewiesen werden.

Im Gemeindegebiet beispielsweise Hinweis aus gastronomische Einrichtungen die tagsüber geöffnet sind, zu denen auch das neue Hofkaffee des Hofguts Fleckenbühl und viele mehr gehören.

Frage 9:

Wie bewerten Sie den Nutzen, den eine Beteiligung an einer Meldeplattform für den Radverkehr hätte? (Z. B. www.meldeplattform-radverkehr.de)

Die Meldeplattform könnte nützlich sein. Die Praktikabilität müsste geprüft werden.

Alternativ könnten an den Radfahrwegen Infotafeln stehen, wer zu informieren ist mit Telefonnummer und E-Mail-adresse.

Zusatzfragen:

Ich bin Läuferin und mein Dienstort ist seit 2014 Wiesbaden. Die Anbindung unserer Hauptstadt Wiesbaden mit Cölbe – Schönstadt über den ÖPNV ist aktuell keine Option für mich, da tägliche Wegezeiten von über fünf Stunden resultieren würden.

Veränderte individuelle Lebensbedingungen können zu neuen, umweltverträglicheren Verhaltensweisen ebenso führen wie veränderte Angebote. Mit Spannung erwarte ich daher auch die Entwicklung von Konzepten und Hilfen im Rahmen des bald startenden Förderprojektes des Bundes „Klimaschutz im Alltag“ im Gemeindegebiet. Ebenso wie die Ergebnisse aus dem Projekt “Hin und Weg“ unserer LEADER-Region Burgwald-Ederbergland.

Sehr geehrter Herr Lang,
ich bedanke mich dafür, dass Sie und Ihre Mitstreiter sich für eine klimafreundliche und der Gesundheit zuträgliche Mobilität stark machen und hoffe, mit meiner kleinen Ausarbeitung – die nicht vollständig ist - dazu beigetragen zu haben.
Mit freundlichen Grüßen
Carola Carius